

Kleine Anfrage

S-Bahn FL.A.CH

Frage von Landtagsabgeordneter Harry Quaderer

Antwort von Regierungsrätin Marlies Amann-Marxer

Frage vom 03. September 2014

Das Thema S-Bahn FL.A.CH ist zwischenzeitlich über sechs Jahre alt und CHF 6 Mio. teuer. Für die Unter- und Oberländer Bevölkerung ist das S-Bahn Projekt FL.A.CH nichts mehr Neues. Zu viel wurde davon schon geschrieben und diskutiert. Es erstaunt daher, dass es die Regierung für notwendig befindet, eine intensive einjährige Informationskampagne, die nicht gratis sein wird, durchzuführen, um das Stimmvolk zu beeinflussen.

Zur Informationskampagne:

1. Wie viel Geld wird für den S-Bahn-LIHGA-Stand investiert?
2. Wie viel Geld ist für die Informationskampagne budgetiert? Beabsichtigt die Regierung für die Informationskampagne externe Hilfe in Anspruch zu nehmen, und wenn ja, werden solche Aufträge ausgeschrieben?
3. Wo und wann finden diese Veranstaltungen statt? Wie gross ist der interne Aufwand in Stunden und Franken?

Zum benötigten Land:

4. Wie viele Böden müssen noch ausgelöst werden für die Bahnlinie?
5. Gibt es hierzu genaue Angaben über Fläche und Klafterpreise?
6. Was passiert wenn sich Bodenbesitzer weigern, ihr Land für dieses Projekt zu verkaufen?

Zu guter Letzt:

7. Bis wann kann der Landtag und höchstwahrscheinlich das Volk über einen Verpflichtungskredit zur S-Bahn FL.A.CH entscheiden?

Antwort vom 05. September 2014

Die Regierung möchte an der lihga mit Bürgerinnen und Bürgern unter anderem über ein regionales S-Bahn-Angebot zwischen Sargans, Buchs, Feldkirch und Bregenz beziehungsweise Bludenz diskutieren. Denn um solch eine durchgehende Verbindung geht es, wenn wir über die S-Bahn FL.A.CH sprechen. Gegenüber der Regierung haben Gemeindevertreter, grosse Teile der Bevölkerung wie auch Medien immer wieder ein grosses Interesse an entsprechenden Informationen und den Wunsch nach Einbezug geäussert. Eine gesellschaftspolitische Diskussion, wie das Land Liechtenstein in Zukunft mit einem weiteren Anwachsen des Verkehrsaufkommens umgehen soll, ist notwendig. Es geht um die Frage, wie öffentliche und individuelle Verkehrsmittel zur Lösung bzw. Vermeidung von Verkehrsproblemen beitragen können. Die Regierung möchte nicht nur Informationen zur Verfügung stellen. Sie möchte die Bevölkerung gezielt in die Meinungsbildung einbinden. Alle sind eingeladen, ihre Sichtweisen zur Mobilität einzubringen, ihre Wünsche zu formulieren und Fragen zu stellen. Es geht dabei um alle Arten der Mobilität: Langsamverkehr, Bus, motorisierten Individualverkehr und S-Bahn.

Zu Frage 1: Der lihga-Auftritt ist der Auftakt zu diesem Dialog. Es werden kleine moderierte Diskussionsrunden stattfinden. Fachleute für alle Verkehrsarten werden vor Ort sein und Fragen beantworten. Sie finden also an der lihga nicht einfach einen „S-Bahn-Stand“ vor, sondern einen Stand, an dem über alle Arten der Mobilität gesprochen wird.

Für den lihga-Stand und den Betrieb sind 28'000.00 Franken veranschlagt, wovon rund die Hälfte für die Standmiete anfällt. Der Stand ist bewusst einfach und zweckmässig gestaltet, um die Kosten möglichst tief zu halten.

Da die lihga vom grössten Teil der Bevölkerung besucht wird, bietet sie die ideale Gelegenheit, mit Interessierten direkt in Kontakt zu treten. Das Kosten-Nutzen-Verhältnis ist (somit) gegeben.

Zu Frage 2: Es geht neben der Bereitstellung von Informationen, vor allem darum, mit der Bevölkerung in den Dialog zu treten. Einwände, Argumente und Wünsche werden strukturiert gesammelt, aufbereitet und anonymisiert der breiten Öffentlichkeit virtuell zur Verfügung gestellt.

Aufgrund der Tragweite der anstehenden Entscheide erachtet die Regierung einen finanziellen Aufwand für den Einbezug der Bevölkerung als gerechtfertigt. Dieser wird u.a. davon abhängig sein, wie oft die genannten Diskussionsrunden stattfinden werden.

Wie in anderen Sachgeschäften der Regierung sind auch hier sowohl Mitarbeiter der Landesverwaltung wie auch Externe involviert. Diese Aufträge werden wie üblich auf der Grundlage des Öffentlichen Auftragswesens vergeben.

Zu Frage 3: Wo und wann diese Diskussionsrunden nach der Iihga stattfinden werden, wird sich in den kommenden Tagen und Wochen zeigen. Dies hängt massgeblich vom Bedürfnis der Bevölkerung nach Information und Diskussion ab. Wo und wann und vor allem was bei diesen Diskussionsrunden erarbeitet wurde, wird auf www.regierung.li/fahr.flexibel veröffentlicht. Der interne Aufwand kann als gering beziffert werden.

Zu Frage 4: Mit rund 80% der betroffenen Grundstücks-Eigentümern konnte bereits ein positives Verhandlungsergebnis erzielt werden. Mit den noch ausstehenden Eigentümern laufen die Gespräche respektive werden diese in naher Zukunft fortgesetzt werden.

Zu Frage 5: Die benötigten Grundstücksflächen für den Bau der S-Bahn FL.A.CH ergeben sich aus dem eingereichten Eisenbahnprojekt. Die für die Verhandlungen relevanten Klafterpreise werden durch den Landeschätzer festgelegt und variieren, je nachdem welcher Zone das betroffene Grundstück zugeordnet ist (Landwirtschaftszone, Gewerbezone, Wohnzone).

Zu Frage 6: Aufgrund der bis anhin gemachten positiven Erfahrung geht die Regierung zum heutigen Zeitpunkt davon aus, dass mit allen vom Ausbau der Bahn betroffenen Grundstücks-Eigentümern bis zum Entscheid über einen Verpflichtungskredit eine positive Lösung gefunden werden kann.

Zu Frage 7: Wie bereits mehrfach kommuniziert, wird der Finanzbeschluss zur S-Bahn voraussichtlich im kommenden Frühling dem Hohen Landtag bzw. der Bevölkerung zur Entscheidung vorgelegt werden.